

HALL – Eine kuriose historische Schreibmaschine wird restauriert

Lothar Friedrich, Ludwigsburg und
Werner Starzl, Weihenzell

Zur Geschichte der Hall

Bevor Franz Xaver Wagner mit dem Vorderanschlag-Schwinghebel 1896 auf dem amerikanischen Markt eine Revolution in der Schreibmaschinentechnik auslöste, wetteiferten eine Vielzahl an Schreibmaschinensystemen miteinander: Typenhebel, -räder, -zylinder, -schiffchen, -platten und viele weitere exotische Anschlagssysteme.

Vor kurzem begegnete mir eine seltsame historische Schreibmaschine, die sich erst auf den zweiten Blick als Eintaster- oder auch Zeigerschreibmaschine „Hall 3 - Boston“ zu erkennen gab. Benannt wurde die Hall nach dem US-Erfinder Thomas Hall aus Brooklyn, der seit 1867 die Entwicklung vorantrieb und 1881 das erste Modell auf den Markt brachte. Nach der Restaurierung durch einen Büromaschinenmechaniker erstrahlt die Hall 3 in neuem Glanz und bleibt somit der Nachwelt erhalten.

Typenhebel gibt es hier nicht. Das Funktionsprinzip beruht auf einem viereckigen Rahmen mit auswechselbarem Weichgummi-Typenträger. Vor dem Zeichenfeld befindet sich ein beweglicher, mit einem Stift versehener Zeiger, der mit der Typenplatte verbunden ist. Der Schreibende führt mit der Hand den Zeiger zum gewünschten Zeichen und setzt den Stift in das entsprechende Loch. Durch das Niederdrücken des Zeigers erfolgt durch eine Öffnung im Farbkissen und im Boden des Druckmechanismus' der Abdruck des gewählten Schriftzeichens auf dem Papier. Gleichzeitig taktet der Wagen um eine Zeichenbreite nach rechts.

Die hier abgebildete dritte Maschine „Hall 3“ kam, basierend auf einem damaligen Patent aus dem Jahr 1886, im Jahr 1889 auf dem Markt. Am Schriftzeichen „£“ (für Pfund) ist zu erkennen, dass diese Maschine auch in Großbritannien zum Einsatz kam. Der Erfinder Hall lobte seine Hall und beschrieb sie als eine der schnellsten Schreibmaschinen seiner Zeit. Dieses Prädikat kann man wohl als überschwänglich deklarieren, vielmehr liegt der Vorzug dieser Schreibmaschine in ihrer leichten Transportierbarkeit. Umso mehr strahlt die exotische Schreibmaschine eine große Faszination aus und ist heute noch

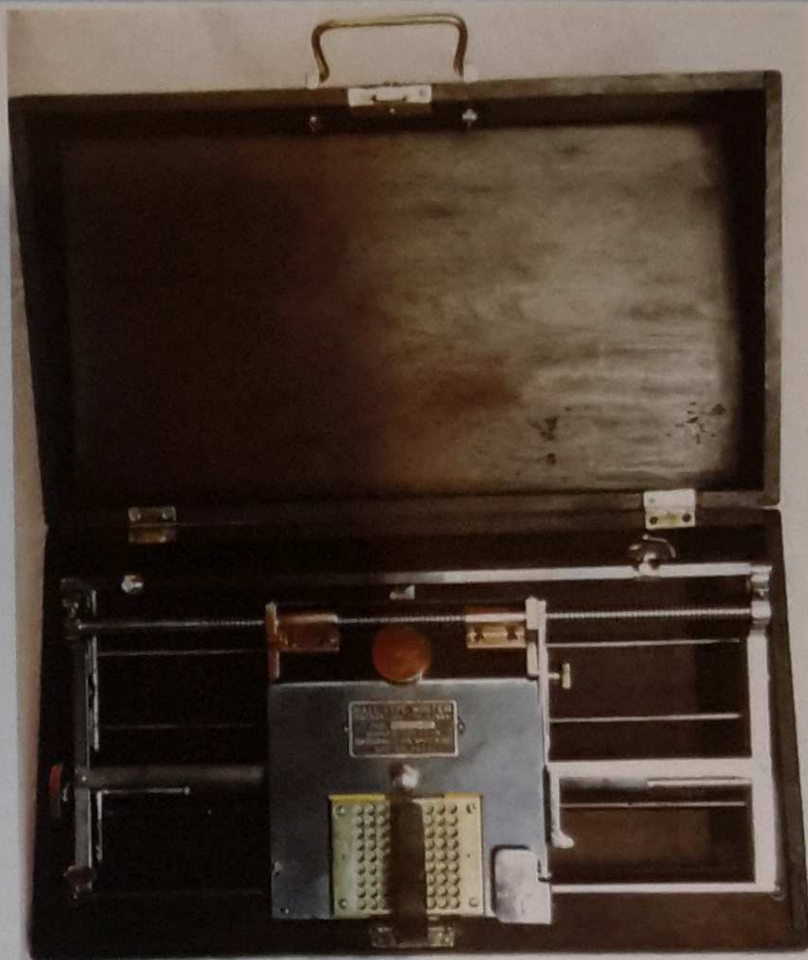


Bild 1 Auf der Zeichenplatte sind die Schriftzeichen nahe zusammengelegt, was nach den Worten des Erfinders Hall ein schnelles Schreiben ermöglichen sollte.

bei den Schreibmaschinensammlern gefragt. Jetzt ziert sie meine Schreibmaschinensammlung (100 Maschinen) mit dem Schwerpunkt „Unterschiedliche Aufschlagssysteme“.



Bild 2 Vor der Restaurierung: Unterseite des aufgeklappten Schlittenoberteils. Man erkennt den Rahmen des Gummi-Typenträgers und die Hebelmechanik

Ausgangslage vor der Restaurierung

Die Maschine befand sich in einem optisch schlechten und technisch nicht funktionsfähigen Zustand. Die Gummitypenplatte war zerbröselst, die Farbfilzplatte fehlte, das Zeichenfeld (Index) vergilbt, fleckig und verschmutzt. Die Rändelschrauben für den linken und



Bild 3 Vor der Restaurierung: Unterseite des Gestells, rechts die Transportwalze

rechten Randsteller fehlten, ebenso wie die Glocke mit Klöppel. Des Weiteren war die Maschine stark verschmutzt, fast alles mit Farbe bekleckert. Es gab teilweise Rostansatz, die Messing- und Nickelteile waren angelaufen (Bilder 2 und 3). Die Papier-Transportwalze war hart, wellig und rissig.

Ausgeführte Arbeiten

Die Maschine wurde in fast alle Teile zerlegt, gereinigt und entrostet. Die angelaufenen Teile wurden aufpoliert, die Farbflecken vom Holzkoffer entfernt und nachgebeizt, die Transportwalze musste überschleifen und Fehlteile ergänzt werden. Anschließend Montage durchgeführt. Der Zeitaufwand lag bei 30 Stunden, ohne Aufwand für Nachforschungen.



Bild 4 Alter Index (Zeichenfeld) aus Papier, vergilbt und verschmutzt

Die Bauweise der Klöppel-Einrichtung konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, daher ist die Glocke vorläufig noch ohne Funktion – die Filzplatte wurde, nach Rücksprache, nicht eingefärbt. Eine neue Gummi-Typenplatte und eine neues Zeichenfeld gab es bei unserem IFHB-Mitglied Hermann Kerz. Sonstige Ersatzteile kamen aus dem eigenem Fundus.

Die Maschine ist auf Grund ihrer einfachen Bauweise technisch keine große Herausforderung und daher auch für weniger versierte Sammler geeignet. Eine etwas größere Herausforderung

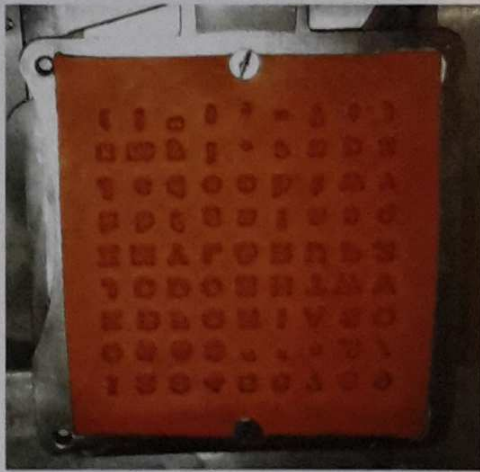
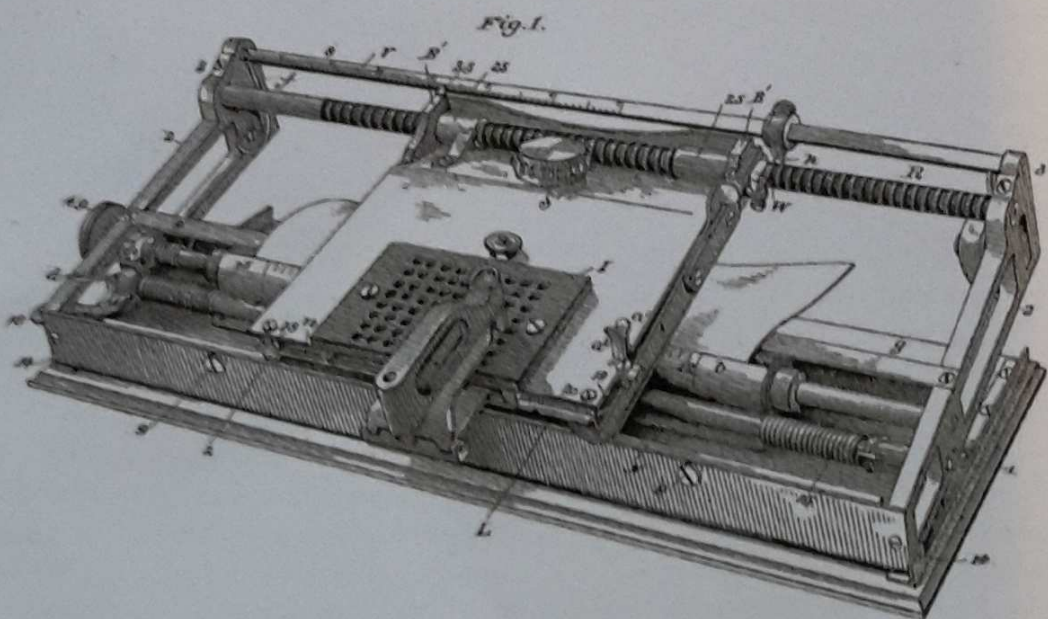


Bild 5 Die neue Gummi-Typenplatte

Quest.
R. J. Barrow
2000 June

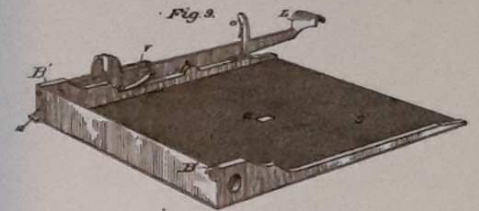
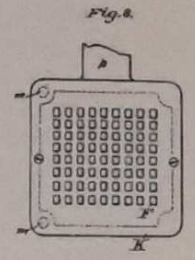
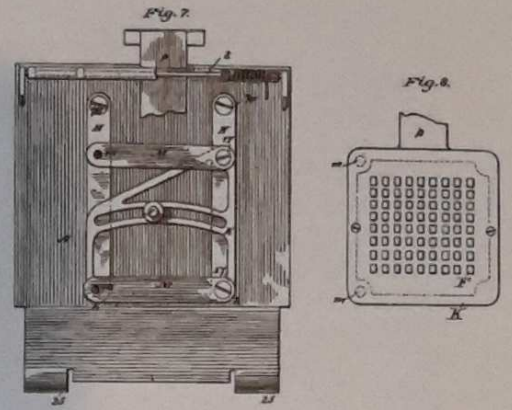
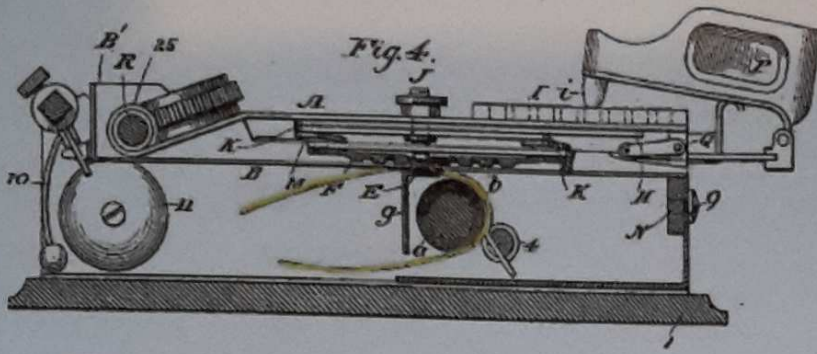
Thomas Hall
by Eric Spear
Inventor



(No Model.)
No. 238,387.

T. HALL,
Type Writer,
Patented March 1, 1881

5 Sheets—Sheet 1

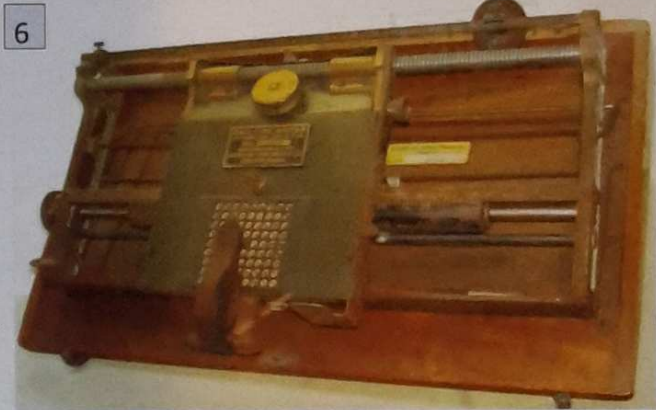


Erklärende Zeichnungen aus der Patentschrift US 238.387 vom März 1881. Ein deutsches Patent konnte bisher nicht gefunden werden. Fig. 9 (rechts) zeigt die Farb-Filzplatte mit dem Loch in der Mitte.

war der Holzkoffer mit seinen Farbflecken, um ein einheitliches Finish zu erreichen.

Beurteilung der HALL durch Otto Burghagen, Hamburg 1898 (in Auszügen):

„Die Hall ist die ält est e Zeigermaschine. – Ersatzplatten für alle Sprachen und Schriften sind in größter Auswahl (ca. 60 verschiedenen Schriftsätze) zum Preis von 5 Mark das Stück vorr äthig. – Das heutige Modell weist eine ganze Reihe höchst wichtiger Verbesserungen auf, die, ohne das Grundprinzip im Geringsten zu berühren, doch fast keinen Teil der Maschine ganz unverändert gelassen haben. – Die Hall wird in Newyork von der National Typewriter Co. hergestellt, welche Gesellschaft sämtliche Patente angekauft hat. Die hohe Absatzziffer von 15.000 Maschinen, die hauptsächlich in England und Amerika untergebracht wurden, zeigt aufs deutlichste, wie wohlverdient die ihr zu Teil gewordenen Beachtung ist. Das Gewicht der Maschine beträgt inklusive Kasten nur 3 ½ kg. Der Kasten ist 39 cm lang, 10 cm hoch und 22 cm breit. Der Preis stellt sich auf 150 Mark (resp. 200 M für Legalgröße). Für tadelloses Funktionieren wird 1 Jahr

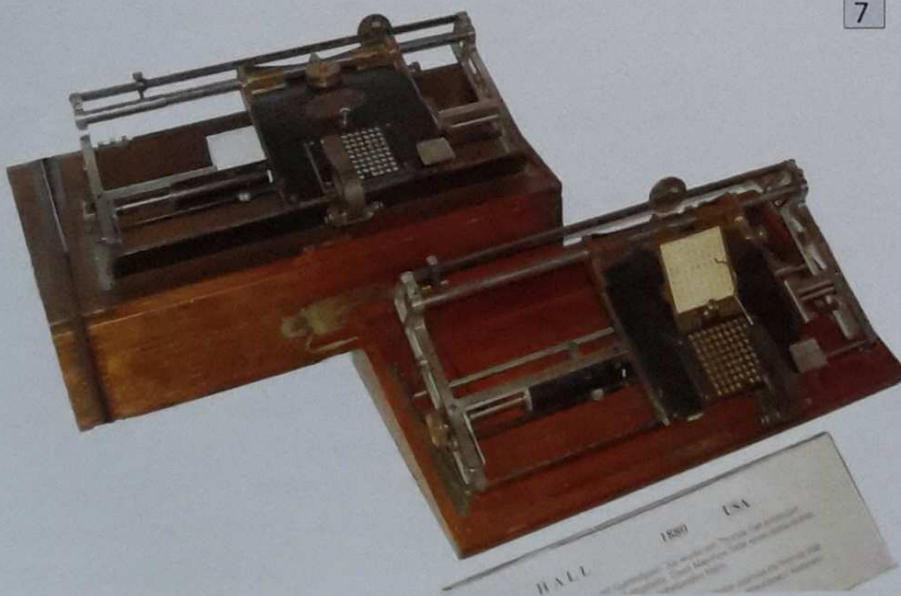


Hall-Schreibmaschinen in Museen

Bild 6 Dresden (TSD) - Modell Bosten, Nr.11.806

Bild 7 Partschins, Schreibmaschinenmuseum Modelle Salem bzw. Mass., Nr. 8022 u. Nr. 5787

Kleines Bild auf S. 2 oben: **Washington**, NMAH, Modell Mass., Ser. Nr. 3518



7 garantiert. Ersatzteile können geliefert werden.“

Die deutsche Hall-Vertretung lag bei Groyen & Richtmann, Köln. (Nach Angaben aus dem Brunsviga-Katalog, Blatt X 1880/1 M 705, 1955). Diese Maschine ging an das Olympia-Museum, ist aber verschollen.

Quellen:

<https://www.antikeychop.com/halltypewriter>